

## Fürbitte

Gott, du unser Vater im Himmel,  
Zu Dir kommen wir  
und erzählen von unserem Leben:  
wofür wir dir danken,  
was wir dir klagen,  
wo wir gefehlt haben.  
Und bitten dich:  
Vergib –  
und lass uns alles zum Segen werden.

Für die Gestorbenen bitten wir dich,  
für die Trauernden und für die Kranken.  
Für die Traurigen und für die Ängstlichen.  
Für die Panischen und die Überforderten.  
Wir sind eingengt - und möchten aufleben.  
Wir sollen allein bleiben –  
aber wir brauchen Gemeinschaft.  
Schenk uns Ideen und Geduld,  
Aufmerksamkeit und Fürsorge.

Wir bitten für die, die hungern  
und dürsten nach Gerechtigkeit.  
Die frieren in den Flüchtlingslagern.  
Um Frieden bitten wir dich.

Für die Regierungen bitten wir dich,  
dass sie gut entscheiden.  
Für die Kirche bitten wir dich,  
dass sie im Glauben froh sei.  
Für unsere Gemeinde bitten wir um den  
Heiligen Geist,  
für unsere Stadt / unser Dorf bitten wir um  
einen guten Geist.

In der **Stille** bringen wir vor Gott, was uns  
persönlich bewegt. Beten wir für die  
Menschen, mit denen wir zusammenleben:  
Mit denen wir gerne zusammen sind. Beten  
wir auch für die, die uns zugemutet werden  
und für die, für die wir eine Zumutung sind.

## Vaterunser

### Lied

Verleih uns Frieden gnädiglich, EG 421

### Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten  
über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden. Amen.

## Andacht für den 3. Sonntag nach Epiphania 24. Januar 2021

verfasst von Wilhelm Lömpcke,  
Pastor für Fürstenberg/Havel.  
Hilfreich sind Kerze und Gesangbuch.

Im Namen Gottes, des Vaters und des  
Sohnes und des Heiligen Geistes.

### Wochenspruch

Es werden kommen  
von Osten und von Westen,  
von Norden und von Süden,  
die zu Tisch sitzen werden  
im Reich Gottes. Lukas 13,29

### Lied

Lobt Gott, den Herrn, ihr Heiden all, EG 293

### Psalm 86

HERR, neige deine Ohren und erhöre mich,  
hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich  
verlässt auf dich.

Erfreue die Seele deines Knechts;  
denn nach dir, Herr, verlangt mich.

Vernimm, HERR, mein Gebet  
und merke auf die Stimme meines Flehens!

In der Not rufe ich dich an;  
du wollest mich erhören!

### Evangelium nach Matthäus 8

<sup>5</sup>Jesus kam nach Kafarnaum.

Da ging ihm ein römischer Hauptmann  
entgegen. Er bat Jesus:

<sup>6</sup>»Herr, mein Kind liegt gelähmt zu Hause.  
Es hat furchtbare Schmerzen!«

<sup>7</sup>Jesus fragte ihn: »Soll ich etwa kommen  
und es gesund machen?«

<sup>8</sup>Der Hauptmann antwortete: »Herr! Ich bin  
es nicht wert, dass du mein Haus betrittst!  
Aber sprich nur ein Wort und mein Kind wird  
gesund! <sup>9</sup>Denn auch bei mir ist es so, dass  
ich Befehlen gehorchen muss. Und ich  
selbst habe Soldaten, die mir unterstehen.  
Wenn ich zu einem sage: »Geh!«, dann geht  
er. Und wenn ich zu einem anderen sage:  
»Komm!«, dann kommt er. Und wenn ich zu  
meinem Diener sage: »Tu das!«, dann tut er  
es.«

<sup>10</sup>Jesus war über die Antwort erstaunt. Er  
sagte zu den Leuten, die ihm gefolgt waren:  
»Amen, das sage ich euch: Bei niemandem  
in Israel habe ich so einen Glauben  
gefunden! <sup>11</sup>Ich sage euch: Viele werden  
aus Ost und West kommen. Sie werden mit

Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch liegen. <sup>12</sup>Aber die Erben des Reiches werden hinausgeworfen in die völlige Finsternis. Dort gibt es nur Heulen und Zähneklappern.«

<sup>13</sup>Dann sagte Jesus zum Hauptmann: »Geh! So wie du geglaubt hast, soll es geschehen!« In derselben Stunde wurde sein Kind gesund.

## Lied

Du meine Seele singen, EG 302

## Aus der Epistel

Paulus schreibt im Brief nach Rom (1,16): „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.“

Dies ist einer meiner Lieblingsverse in der Bibel. Andere sind z.B. 1. Mose 12,2; Hebräer 11,1 oder 2. Timotheus 1,7.

Aber bevor ich schreibe, warum das einer meiner Lieblingsverse ist, möchte ich sagen, weshalb die Epistel des Sonntags ihn zitiert: Schon der Wochenspruch redet von allen Himmelsrichtungen, aus denen die Menschen an Gottes Tisch sitzen werden. Und hier im Römerbrief geht es um die Juden genauso wie um die Griechen. Die Juden sind diejenigen, die Gott mit einem unauflöselichen Bund auserwählt hat, und die sich zum Bund mit ihm entschlossen haben. Sie haben diesen Bund immer mal verlassen, sagen die alttestamentlichen Bücher. Aber Gott steht zu seinem Bund. Auch das sagen AT sowie NT. Die „Griechen“ hingegen sind die Menschen, die an den Gott der Juden bisher nicht geglaubt haben. Die andere Götter oder Gottesvorstellungen hatten. „Griechen“ ist das Synonym für „Heiden“ zur Zeit des Paulus aus jüdischer Sicht. Also tatsächlich Griechen, aber im weiteren Sinn auch Römer (der Hauptmann), Slawen, Franken und Germanen - also auch wir - Afrikaner, Asiaten, also alle Menschen. Der christliche Glaube, der die Versöhnung mit Gott durch Jesus Christus predigt, überschreitet nationale, ethnische und religiöse Grenzen. Gemeint sind auch die Glaubenslosen, Zweifler und Halbgläubigen – ohne Vorbedingungen. Glückselig macht der Glaube, der auf die Versöhnung durch Jesus Christus vertraut. Was sich vielleicht etwas formelhaft anhört, ist die Erleichterung und Erlösung für alle Menschen, die sich

ängstlich vor Gottes Gericht ducken – oder etwas moderner gesagt: Es ist das Aufatmen und die Entspannung für alle, die strampeln um Anerkennung und um ihr Lebensglück nicht zu verfehlen. Ihnen wird gesagt: Gott hat dich schon liebevoll wahrgenommen. Damit sind wir natürlich nicht aller Probleme enthoben, aber dieser Glaube ist die beste Ausgangsbasis, um Probleme anzugehen. So wie das von den Eltern ererbte Urvertrauen eine gute Startposition für das eigene Leben ist oder zumindest sein sollte.

Wesentlicher Teil des christlichen Glaubens ist die Vergebung: Zum einen kann ich durch nichts aus der Liebe Gottes herausfallen. Und gleichzeitig soll ich vergeben und mit anderen Menschen fehlerfreundlich umgehen. Das ist auch nicht immer leicht – hilft aber beim Zusammenleben und macht es erst möglich. Vergeben ist entlastend, erlösend, befreiend. Religionen, Weltanschauungen und Lebensentwürfe ohne Vergebung sind Zwangssysteme, die zu einem frohen Leben nicht taugen.

Einer meiner Lieblingsworte ist dieser Vers, weil er von der Kraft Gottes spricht, die in der guten Botschaft („Evangelium“) wirkt. Dieses Wort hat eine spürbare Wirkung. Wie in der Schöpfungsgeschichte: Gott sprach „Es werde Licht!“ – und Licht wurde. Gott sagt „vergeben“ – und gut ist. Gott sagt „geliebt“ – und das geht einem warm durch. Gott sagt „versöhnt“ – und dann bin ich es auch.

„Sprich nur ein Wort . . .“  
Wir wissen ja, wie Worte wirken können.

Es ist vielleicht nicht viel Vorzeigbares, was ein ChristIn damit in der Hand hat. Paulus zog seine Scham in Erwägung, weil doch dieses Wort von Gottes Zuwendung so wenig ist gegen die imponierenden griechisch-römischen Tempel und die großen Räucheraltäre, gegen die militärische Stärke der Römer und die wahnwitzige Begeisterung ihrer Gladiatorenkämpfe. Aber er schämt sich dann doch nicht, denn Gottes Wort hat seine Wirkung – bis an alle Enden der Welt und bis in alle Tiefen der Seele.

## Lied

Sonne der Gerechtigkeit, EG 262 / 263